

Kiel, 18. Januar 2012

Nr. 014/2012

Rolf Fischer:

Europaschulen im Land stärker unterstützen!

Anlässlich eines Besuches des Arbeitskreises Europa und Minderheiten der SPD-Landtagsfraktion bei der Europaschule „Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft“ am Ravensberg in Kiel sprachen die Abgeordneten auch über die Zukunft der Europaschulen in Schleswig-Holstein. Dazu erklärt der Vorsitzende des Arbeitskreises und europapolitische Sprecher Rolf Fischer:

Die 32 Europaschulen sind wichtige Multiplikatoren für den europäischen Gedanken. Sie bilden ein Scharnier zwischen Wissensvermittlung und europäischem Handeln. Dies gilt insbesondere für die beruflichen Schulen, deren Austausch stark praxis- und berufsbezogen ist. Wie Schulleiter Wulf Wersig berichtete, ist das RBZ Wirtschaft am Ravensberg in Kiel mit 4.000 Schülerinnen und Schülern die zweitgrößte Schule in Schleswig-Holstein. Die Schule pflegt einen vorbildlichen Austausch mit etlichen Partnern in Europa, darunter u.a. mit Partnerschulen in Brest (Frankreich) und Coventry (Großbritannien).

In diesem Zusammenhang kommt dem „Verein für Europaschulen“, in dem das RBZ Mitglied ist, eine besondere Bedeutung zu. Karen Thomsen, Geschäftsführerin des Vereins, stellte die Europaarbeit vor. Der SPD-Europa-Arbeitskreis unterstützt den Wunsch des Vereins nach größerer Anerkennung seiner Arbeit durch das Land. Europaschulen leisten ein Vielfaches mehr an Arbeit, die meist durch ehrenamtliche Tätigkeit der Lehrkräfte erbracht wird. Zudem leiden die Schulen unter einer komplizierten Antragsstellung für EU-Fördermittel. Für diese Tätigkeit benötigen die Lehrkräfte dringend Ausgleichsstunden sowie eine bessere finanzielle Ausstattung.

Herausgeber

SPD-Landtagsfraktion
Landeshaus
Postfach 7121, 24171 Kiel

Verantwortlich:
Petra Bräutigam

Telefon Pressestelle 0431-988-13 05
Fax Pressestelle 0431-988-13 08

E-Mail pressestelle@spd.ltsh.de
Web spd.ltsh.de

Der AK spricht sich deshalb dafür aus, in einer der nächsten Europaausschusssitzungen über die Situation der Europaschulen zu sprechen, ein mittelfristiges Programm zur Förderung der Europaschulen aufzulegen und den Titel „Europaschule“ als besondere Qualität für die europäische Arbeit wieder stärker in den Vordergrund zu rücken.